

Betriebsrats- information



27.04.2015

DES EVANGELISCHEN DIAKONIEWERKS GALLNEUKIRCHEN

DIE KÜRZUNGEN SIND NOCH NICHT VOM TISCH



das war die 2. Demo



Da sind die Augen groß geworden im Landhaus. Dürfen die das? Ja, die dürfen nicht nur, die müssen sogar! 3500 Menschen waren bei der Demo auf den Beinen und die "Rollis" auf den Rädern. 3500 betroffene Mitmenschen. MitarbeiterInnen der Sozialbereiche, BetriebsrätInnen, GewerkschafterInnen, InteressensvertreterInnen, Menschen mit Beeinträchtigung, Väter, Mütter, Großväter, Großmütter, Brüder, Schwestern, Neffen, Nichten, Onkel, Tanten und noch viele Menschen mehr. 3500 Bekenntnisse dazu, dass es so nicht weitergeht in Oberösterreich. 3500 klare Bekenntnisse dagegen, wenn die Politik beeinträchtigte Menschen massiv beeinträchtigen will. Haben wir eigentlich noch ein Chancengleichheitsgesetz oder ist das bloß Chancengleichheits-Geschwätz? Die Antwort steht aus...



**DANKE FÜRS KOMMEN, DANKE FÜRS SCHREIEN, DANKE FÜRS PFEIFEN,
DANKE FÜR EURE SOLIDARITÄT**

Diakoniewerk

Die Einladung zur 2. Demo richtete sich einerseits an die MitarbeiterInnen und andererseits—mit Unterstützung durch die Interessensvertretung (IV)—auch an die KlientInnen und deren Eltern/Angehörige. Trotz der Kurzfristigkeit ist es gelungen, ca. 350 Betroffene zu mobilisieren—ein Danke allen TeilnehmerInnen, die trotz der feucht-kaltwindigen Witterung gekommen sind und durchgehalten haben, ein Danke allen Leitungen auf sämtlichen Ebenen, die die Teilnahme von KlientInnen und MitarbeiterInnen ermöglicht haben. Ein Danke aber auch denen, die in dieser Zeit auf Wohnungen und Gruppen im Dienst waren und die Betreuung trotz reduzierter MA-Anzahl aufrecht erhalten haben.



AUSBLICK

Nach unserer 1. Demo Mitte März hat LH Pühringer mit Landesrätin Jahn Verhandlungen bzgl. Finanzierung aufgenommen. Das Verhandlungsergebnis sollte Ende April vorliegen. Bedeutet dieses Ergebnis nach wie vor einen massiven Einschnitt bzgl. Arbeitsbedingungen und Betreuungsqualität, sind weitere Protestaktionen auf betrieblicher Ebene der nächste Schritt.

Wenn dies notwendig wird, zählen wir wieder auf eure Solidarität und hoffen auf breite Unterstützung durch möglichst viele KollegInnen!